

GERSTENANBAU AUF ACKERFUCHSSCHWANZSTANDORTEN OHNE FLUFENACET

Die Wintergerste ist in vielen Regionen eine bedeutende Kulturart. Sie liefert auch noch auf Standorten, die für den Weizenanbau nicht immer geeignet sind, sehr gute und stabile Erträge. Durch enge, getreidelastige Fruchtfolgen und dem hohen Anteil an Winterungen in der Fruchtfolge hat sich der Ackerfuchsschwanz in manchen Regionen sehr stark ausgebreitet. Prof. Dr. Tanja Schäfer von der Fachhochschule Südwestfalen in Soest zeigt Optionen auf, wie der Gerstenanbau auch nach dem Wegfall des Wirkstoffs Flufenacet gelingen kann.

Aufgrund des hohen Samenpotenzials des Ackerfuchsschwanzes (bis zu 2.000 Samen pro Pflanze) ist eine strikte Bekämpfung nötig. Im Getreide wird dies nun schwieriger: Der Wirkstoff Flufenacet, der vor allem zur Bekämpfung von Ackerfuchsschwanz zum Einsatz kam, wurde durch die EFSA (Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit) Neubewertet und ist derzeit in Deutschland und auch in allen anderen EU-Ländern nicht mehr zugelassen.

Fruchtfolge als möglicher Schlüssel zum Erfolg?

Aufgrund des Wegfalls von Flufenacet benötigen Landwirte alternative Möglichkeiten zur Ackerfuchsschwanzbekämpfung, um erfolgreich im Getreideanbau sein zu können. Alternative Wirkstoffe wie Cinmethylen (Luximo) oder Bixlone (Isoflex), die bereits in Australien zur Gräserbekämpfung zugelassen sind, werden wohl nicht vor 2027 auf den deutschen Markt eingeführt werden. Aus diesem Grund sollte man seine Fruchtfolge und ackerbauliche Verfahren überdenken. Stärker als bisher muss hierzu die Biologie des Ackerfuchsschwanzes berücksichtigt werden.

Der Ackerfuchsschwanz ist ein einjähriges Gras, das überwiegend im Herbst keimt (ca. 80 %). Die Temperaturen müssen $> 3\text{ °C}$ betragen und es ist ein Lichtreiz von ca. 1 Lux nötig (ca. 1/1000 sec.). Außer-

dem haben die Samen eine primäre Keimruhe von 1 bis 8 Wochen. Daraus ergeben sich pflanzenbauliche Strategien zur Bekämpfung.

Mechanische Maßnahmen mit mäßigem Erfolg

Mechanische Maßnahmen wie Striegeln oder Hacken zeigen nur gegenüber sehr kleinen Ackerfuchsschwanzpflanzen ausreichende Erfolge. Beim Striegeln dürfen die Pflanzen nicht über das Fädchenstadium hinausgewachsen sein. Dies ist der Zeitpunkt an dem das Ungras am empfindlichsten ist. Es befindet sich noch unter der Erde und ist nicht fest verwurzelt. Bei älteren Stadien ist die verschüttende Wirkung ungenügend. Hacken wirkt hier durch Herausreißen der Pflanzen etwas besser (Ewert 2024). Beide Maßnahmen sind aber schwierig im Herbst durchzuführen, da es häufig nicht lange genug trocken ist. Hier sind trockene Bedingungen während der Durchführung und auch mindestens drei Tage trockene Witterung nach der Maßnahme nötig.

Erfolg mit spätsaatverträglichen Sorten

Nach Wolber (2025) zeigte der spätere Saattermin von Wintergetreide den besten Effekt auf die Ackerfuchsschwanzbekämpfung. Eine späte Saat ist bei Wintergerste, anders als bei Winterweizen, nur begrenzt möglich. Die Wintergerste sollte in BBCH 25 in den Winter ge-

ACKERBAULICHE MASSNAHMEN
GEGEN ACKERFUCHSSCHWANZ

- **Vermeehrt Sommerungen in die Fruchtfolge integrieren:** Im Herbst ist durch die Etablierung von Sommerungen wie z. B. Leguminosen oder Hackfrüchten ausreichend Zeit für ein falsches Saatbett und für den Auflauf des Ackerfuchsschwanzes. Die gekeimte Pflanze kann anschließend mit alternativen Wirkstoffen bekämpft werden.
- **Herbstaaten so spät wie möglich säen:** Zum Zeitpunkt der Aussaat ist die Keimtemperatur für den Ackerfuchsschwanz zu gering bzw. die Keimruhe ist schon vorüber.
- **Ackerfuchsschwanzsamen nicht vergraben, sondern an der Oberfläche keimen lassen:** Hierzu muss ein falsches Saatbett angelegt werden, welches mit der Spätsaat der Folgefrucht kombiniert wird.
- **Gute Rotte** bei Mulchsaaten und intensiver Strohecke sicherstellen: Ansonsten besteht die Gefahr eines verzögerten Auflaufs des Ackerfuchsschwanzes und einem damit höheren Samenpotenzial.
- **Konkurrenzstarke Sorte** (mehr Blattmasse) wählen.
- **Saatstärke erhöhen** (sollte bei Spätsaat sowieso erfolgen).
- **Gerste nach Raps aussäen:** Im Raps stehen alternative Produkte (z. B. Kerb FLO oder Milestone) zur Ackerfuchsschwanzbekämpfung zur Verfügung.

hen. Es existieren jedoch einige Sorten, die spätsaatverträglich sind. Hierzu zählen beispielsweise Hybridsorten, von denen es noch nicht viele auf dem Markt gibt und die eventuell nicht für jeden Standort geeignet sind. Zum anderen gibt es auch einige Liniensorten (z. B. ESPRIT, JULIA), die spätsaatverträglich sind. Versuche der Landwirt-

schaftskammer Nordrhein-Westfalen (LWK NRW) und der Landwirtschaftskammer Niedersachsen (LWK NS), die zwischen 2021 und 2024 liefen, bestätigen einen ähnlichen Kornertrag der Spätsaat im Vergleich zu Hybridsorten (siehe Tab. 1). Hinzu kommen geringere Saatgutkosten bei den Liniensorten. Eine weitere wichtige Eigenschaft, die Gerstensorten mitbringen sollten, um sich gegen den Ackerfuchsschwanz zu behaupten, ist der Bedeckungsgrad und die Massebildung. Diese werden in der Beschreibenden Sortenliste (BSL) bei den Ökosorten aufgeführt. Bekannte Liniensorten, wie ESPRIT liefern neben hohen Erträgen auch hier hohe Leistungen und können daher den keimenden Ackerfuchsschwanz schneller unterdrücken.

Ganzpflanzensilage als letzte Alternative

Sollte es trotz der vielen genannten Maßnahmen zu einem sehr hohen Druck mit Ackerfuchsschwanz kommen, so muss das Aussamen konsequent über mehrere Jahre unterbunden werden. Dann ist es im Ausnahmefall auch mal sinnvoller, das Getreide in der Milchreife zu ernten und als Ganzpflanzensilage in eine Biogasanlage zu geben. In den folgenden Jahren sollte dann mehrjähriges Ackerfutter mit hoher Schnitintensität angebaut werden.

Fazit

Trotz des Wegfalls des Wirkstoffs Flufenacet ist es auch in Zukunft möglich, auf Standorten mit Ackerfuchsschwanz Wintergerste anzubauen. Wer sich auf eine dem Standort angepasste, weite Fruchtfolge einlässt und zudem der Sortenwahl mehr Beachtung schenkt, kann neben der Reduktion des Ackerfuchsschwanzes weitere Effekte (wie z. B. einen geringeren Krankheitsdruck) erzielen.

Prof. Dr. Tanja Schäfer
Fachhochschule Südwestfalen,
Fachbereich Agrarwirtschaft,
Pflanzenbau und nachhaltige Anbausysteme
E-Mail: schaefer.tanja@fh-swf.de



TAB. 1: WELCHE SORTEN EIGNEN SICH AM BESTEN FÜR DIE SPÄTSAAT?

GW Spätsaat NRW (KE* rel. zur Normalsaat):

	Jahr	2021	2022	2023	2024	Mittel 21–24	n =
	n =	2	4	3	2		
	BB (dt/ha):	95,2	115	111	92,5		
Linie	Esprit	98	99	96	88	95,3	11
	Julia				98	98,0	2
	SU Midnight	98	99	95	87	94,8	11
	KWS Orbit	92	95			93,5	6
Hybride	SY Galileo	92	99	99		96,7	9
	SY Loona			98	99	98,5	5
	SY Dakoota		98			98,0	4

GW Spätsaat NS (KE* rel.):

	Jahr	2021	2022	2023	2024	Mittel 21–24	n =
	n =	2	2	2	2		
	BB (dt/ha):	80	90	81	79		
Linie	Esprit	101	104	100	99	101,0	8
	Julia				98	98,0	2
Hybride	SY Galileo	100	101	100	101	100,5	8
	SY Loona			96	102	99,0	4

Auszug Sortenprüfungen Wintergerste Spätsaaten der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen, 2021–2024
*KE = Kornertrag